

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1952-02-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

am 7. Februar 1952

Lieber Schleifer, -

Ich habe um Entschuldigung, ja, um Verzeihung zu bitten. Denn wenn es auch wahr ist, dass ich viele Wochen lang krank und aus dem Spiele gewesen bin, so haette ich Sie von dieser betruerblichen Sachlage doch immerhin vermittlels eines Gekritzelten unterrichten koennen und sollen. Ich Tier.

Die endlich gefundenen, dann freundlich ausgewaehlten und schliesslich inscribierten Buecher liegen - neunmal pfui ueber mich! - auch noch in meiner Stube umher. Habe ganz einfach die physische Kraft nicht aufgebracht, sie zweck- und sinngemaess zu verpacken. Seit gestern geht es mir besser, und naechster Tage, wenn ich erst "gross" bin, will ich gewiss zur Tat schreiten.

In oben Dargelegtem haben Sie, Schlaumeier, nun auch den Grund schon gefunden fuer das Verhalten des ehrenwerten Juenglings Till Petersen. Das Kind liegt ~~zum~~ mit still in der Schublade herum, - volle 70 Seiten lang - und muckst nicht. Da er mir aber, wiewohl zweifellos ein wenig zu sehr ins Kraut geschossen, nicht missraten scheint, so will ich ihm naechstens die Tippfehler aus den Haaren buersten und ihn hinueberhetzen nach Berlin. Waere, wie schon vermerkt, neugierig auf Renatens und - wie hiess schon Ihr kleinerer Butzi? - des Butzis Urteil.

Wie erfreulich, dass Sie sich wohl fuehlen an Ihrer neuen Staette, und dass (dies ist ja wohl immer das Entscheidende) fuer Arbeit so reichlich ~~xx~~ gesorgt ist. Wenn Sie aber wuessten, ein wie huebsches, sanftes und einnehmendes - wenn auch immer in aller Stille etwas hoch-naesiges - Kind der Sattlerdieter einst gewesen, - ein bischen sehnten Sie sich dann vielleicht doch nach ihm.

Meine Krankheit, nach der Sie demnaechst totsicher fragen wuerden, war greulich und vielgestalt. Da gingen dauernde Magen- und Darmscherze neben einer voelligen und frenetischen Schlaflosigkeit her, und alles zusammen erzielte dann einen Nervenzustand von groesster Betruerblichkeit, gepaart mit ganz ungemeiner Schwaechе. Ist ja aber auch kein Wunder. - Mehr also demnaechst und sowohl Buecher wie Till in groesstmoeeglicher Kuerze.

Sehr herzlich die Thre